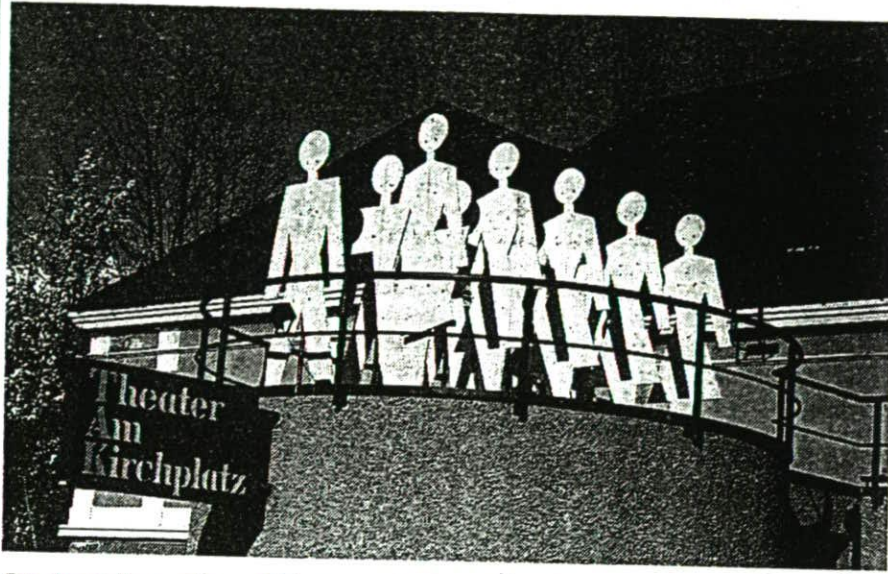


TaK: Die Poesie des Alltäglichen

«Geum Urbanum oder Die alltägliche Sammelleidenschaft»



Die Ausstellung «Geum Urbanum oder Die alltägliche Sammelleidenschaft», die bereits beim Herantreten an das Theater am Kirchplatz auf die Besucher einwirkt, ist noch bis zum 18. Juni im TaK zu sehen.

(Tak) – Die Ausstellung «Geum Urbanum oder Die alltägliche Sammelleiden-

schaft», Werke von Sunhild Wollwage aus den Jahren 1986 bis 1995, ist noch bis zum 18. Juni im TaK zu besichtigen.

Eine «poetische Minimal Art», betitelt Gisela Kuoni in der Bündner Zeitung die Ausstellung und schrieb: «Auf dem Dach des TaK steht ein gutes Dutzend gelber mannsgrosser Figuren aus Holz, uniform und anonym, Männlein und Weiblein. Und in der Galerie im Theaterfoyer reihen sich «Materialbilder» aneinander – hat das eine etwas mit dem anderen zu tun? (...) Die Reihung des Anonymen, Austauschbaren auf dem Dach steht für Mitläufertum und damit Mitschuld (...) Austauschbar und beliebig scheinen auch die nicht mehr zählbaren winzigen Alltäglicheiten, aus denen die Künstlerin in äusserster Kargheit und Strenge ihre Materialbilder gestaltet.» Die Ausstellung fand bisher beim Publikum ein starkes Echo.

Dabei wird nicht nur die Geduld der Künstlerin bewundert, mit der sie feinste Produkte der Natur – wie zum Beispiel Fasern, Flechten, Haare, Blütenstaub, Rosendornen – zu klaren Mustern anordnet, bewundert wird auch die spröde Poesie, die aus diesen Bildern spricht, die fast vornehme Zurückhaltung in der Aussage, die Hingabe an die Schönheit des Alltäglichen.

Die Ausstellung dauert bis zum 18. Juni 1995 und ist jeweils zu den Vorverkaufszeiten des TaK sowie nach telefonischer Vereinbarung zu besichtigen.